



Ida Dehmel 1870–1942



„Wenn Alle geben, werden Alle empfangen.“, Ida Dehmel, 1926

Die Bremer Künstlerin Gertrud Schleising tritt in der Rolle der Kunstförderin und Frauenrechtlerin Ida Dehmel auf. In einem Performance-Talk spricht sie mit der Kunstwissenschaftlerin Simone Ewald über ihr kulturpolitisches Engagement und ihre ganz persönlichen Erfahrungen im deutschen Kunstbetrieb.

2026 feiert die von Ida Dehmel gegründete GEDOK ihr hundertjähriges Bestehen.

Bis heute ist die GEDOK das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Kunstgattungen. Grundgedanke der GEDOK ist, Künstlerinnen aller Disziplinen zu vernetzen und zu fördern, ihre Arbeiten und Leistungen in der Öffentlichkeit bekanntzumachen und den Kontakt zwischen Kunstfördernden und Künstlerinnen zu ermöglichen. Als europaweit größtes Künstlerinnen-Netzwerk vereint die GEDOK Bildende und Angewandte Kunst, Literatur, Schauspiel und Musik.

Dass diese Gründung geradezu vorbildlich war, zeigt sich schnell. Denn nach dem fulminanten Start in Hamburg entstehen im Nu in ganz Deutschland weitere Regionalgruppen. Gerne erinnert sich Ida an die Gründungen in Jena, Leipzig und Dresden, dass sich sogar in Königsberg, Wien und Breslau Ortsgruppen gründeten und welche Strahlkraft sich damals durch solidarische Zusammenarbeit entfaltete. Gerne erinnert sich Ida an die Gründungsveranstaltung der Bremer Gruppe, die sich ‚Bund Bremischer Künstlerinnen und Kunstfreundinnen‘ nannte. Verschiedene Künstlerinnen dieser Gruppe, deren Verkaufsladen im Hotel Hillmann und das Bremer Kammerorchester sind ihr unvergesslich geblieben, ebenso dass die Generalversammlung im Jahr 1932 trotz ökonomischer Schieflage schließlich doch in Bremen stattfand. Wie hatte sie eindringlich appelliert, sich nicht entmutigen zu lassen. Und dann kam es doch, das traurige Ende.

Von Simone Ewald erfährt sie, dass die Regionalgruppen in Stuttgart, Hannover und Heidelberg auf Initiative von Nichte Marianne Gärtner schon kurz nach Kriegsende ihre Arbeit wieder aufnahmen und dass sich nach der Wende auch Künstlerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Mitteldeutschland in GEDOK-Gruppen zusammengeschlossen haben.

Dennoch:

Mehr als fünfunddreißig Jahre nach der Wiedervereinigung bestehen weiterhin gravierende Unterschiede in den Erfahrungswelten zwischen West und Ost. Auch Künstlerinnen erleben und reflektieren die Nachwirkungen der Teilung und Wiedervereinigung, sind nicht nur Beobachtende, sondern selbst Betroffene. Wie können - den starken Unterschieden zum Trotz – Klischees abgebaut und Kränkungen geheilt werden, wie kann Austausch gelingen und künstlerisches Arbeiten dazu beitragen, den gesellschaftlichen Herausforderungen mit Menschenfreundlichkeit zu begegnen.

Ida Dehmel, geb. Coblenz, *1870, Bingen - 1942, Hamburg

Die 1870 als *Ida Coblenz* in Bingen geborene Ida Dehmel war nicht nur Muse und Ehefrau des um 1900 populären Dichters Richard Dehmel, sondern auch Kämpferin für die Gleichberechtigung der Geschlechter und für das Frauenwahlrecht. Als Kunstförderin gründete sie 1926 die GEDOK als Zusammenschluss von Künstlerinnen aller Sparten. Nach der Machtübernahme durch die NSDAP wurde Ida Dehmel als Jüdin aller ihrer Ämter enthoben und durfte zudem nicht mehr publizieren. 1942 nahm sich Ida Dehmel das Leben.

stolpersteine-hamburg.de/index.php?MAIN_ID=7&BIO_ID=786

gedok.de/

P.S.

Der Künstlerinnenverband, die Bremer Regionalgruppe der GEDOK feierte 2025 ihr 40jähriges Bestehen.

Die Akteurinnen

Gertrud Schleising

Die in Berlin geborene Künstlerin absolvierte von 1967 bis 1974 eine Tanzausbildung bei Tatjana Gsovsky an der Tanzakademie Berlin. Im Anschluss studierte sie von 1974 bis 1979 Freie Malerei an der Hochschule der Künste, Berlin und schloss ihr Studium als Meisterschülerin von Karl Oppermann ab. Seit 2004 ist sie als freie Künstlerin in Bremen tätig. Sie hat ihr Atelier am Güterbahnhof Bremen und ist Mitglied im Künstlerinnenverband und im BBK-Bremen.

gertrud-schleising.net

Künstlerinnenverband Bremen
Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstfördernden e.V., GEDOK

Simone Ewald

Simone Ewald, M.A., ist Referentin für Bildende Kunst und Kunst im öffentlichen Raum beim Senator für Kultur Bremen. Dort ist sie zuständig für von der Stadt geförderte Atelier- und Ausstellungshäuser sowie für über 600 Objekte, Skulpturen und Malereien, die das Stadtbild prägen.

[Städtische Galerie Bremen](#)

[Kunst im öffentlichen Raum Bremen](#)

Credit:

Foto / Ausschnitt © Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg CC BY-SA 4.0